

Erfahrungsbericht (Käthe Zaepernick)

Einleitung:

Ich war im Wintersemester 2024/25 in Südkorea im Auslandssemester. Ich war an der Ajou Universität in Suwon, in der Nähe von Seoul. Ich bin im Nachhinein sehr froh, dass ich nicht in Seoul oder Busan war, da diese Städte sehr überfordernd sein können und es sehr angenehm war, zu seinem Campus und aus der Riesenstadt wieder „nach Hause“ gehen zu können. Ich habe mich dazu entschlossen ein Auslandssemester in Korea zu machen, da ich sehr daran interessiert bin die Sprache zu lernen und wo lernt man eine Sprache besser, als in dem Land in dem sie gesprochen wird?

Vorbereitung Bewerbung:

Da ich schon recht früh wusste, dass ich ein Auslandssemester in Korea machen wollte, habe ich mich schon im November im vorherigen Jahr informiert, was dafür alles anfällt. Der erste Schritt bei mir war dann einen Englisch Test zu machen, um den Englisch B2-Nachweis zu bekommen. Der Test braucht ein wenig Vorlaufzeit, wenn man ihn an der Uni machen möchte. Mein Tipp ist dafür genug Zeit einzuplanen. Um seine Chancen genommen zu werden zu erhöhen, wurde mir auch als Tipp genannt, ein Ehrenamt zu machen, welches das Interesse am internationalen Austausch widerspiegelt (zb. am Study-Buddy Programm teilzunehmen). Dafür muss man ebenfalls Vorlaufzeit einplanen, da die Anmeldung immer nur zu beginn des kommenden Semesters geht und ein Briefing vorher wichtig ist.



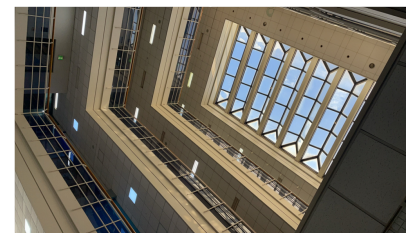
Suwon bei Nacht



Blick auf Seoul



Einführung an der Ajou



**Blick nach oben im
Ingenieurwesengebäude**

Vorbereitung Partneruni:

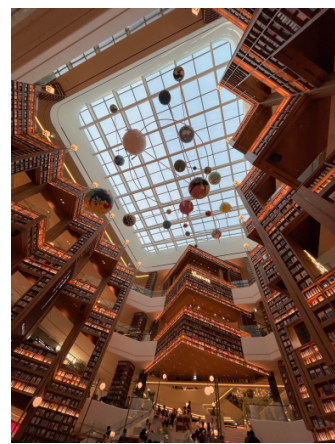
Dann begann schon die Vorbereitung, um ein Visum zu beantragen. Da muss man sich darauf einstellen, dass man genug Zeit für die Versanddauer einplant oder selbst persönlich nach Berlin fährt und die Unterlagen abgibt und wieder abholt. Je nachdem, in welcher Saison man ein Visum beantragt kann es 2-4 Wochen dauern. Meiner Erfahrung nach, klappt es aber, egal wie knapp es scheint, bei allen dann doch rechtzeitig.

Als Nächstes bekam man die Email von der koreanischen Universität, in der man den weiteren Ablaufplan mitgeteilt bekommen hat (inklusive der Daten um sich für ein Zimmer im Wohnheim zu bewerben oder für die Kurse anzumelden). Meiner Erfahrung nach kommt man gut in seine Wunschkurse/Wunschwohnheim, wenn man es schafft um 03:00 Uhr nachts (deutsche Zeit) aufzustehen, um sich rechtzeitig einzutragen/anzumelden. Sollte es aber Internet Probleme geben oder andere Schwierigkeiten, gibt es später immernoch die Möglichkeit Kurse zu ändern oder privat eine Wohnung mit oder ohne anderen Kommilitonen zu finden. Dafür ist es nur sehr wichtig früh genug Kakaotalk runterzuladen und in den Gruppenchat hinzugefügt zu werden, um sich austauschen zu können.

Ich habe meinen Flug schon 2-3 Monate vorm Abflugdatum gekauft (mit eigenem Risiko), da ich das genehmigte Visum erst 1/2 Wochen vor meinem Flug bekommen habe und die Flüge dann sehr teuer gewesen wären. Ich habe trotzdem für meinen Flug ca 600€ gezahlt und andere haben mir erzählt, dass sie für den Hinflug nur um die 400€ gezahlt haben. Da muss man vielleicht auch einfach Glück haben. Eine Auslandsversicherung ist notwendig abzuschließen(ich meine für die Beantragung des Visums), jedoch wirst du automatisch bei der nationalen koreanischen Versicherung angemeldet und dich davon zu befreien ist ein bisschen kompliziert und die Anforderungen sind absurd. Die Unterlagen dafür würde ich auf jeden Fall in Deutschland schon vorbereiten und es versuchen. In meinem Jahrgang wurden beinahe ausschließlich Franzosen bei der Befreiung genehmigt und gegenüber anderen Nationalitäten waren die Mitarbeiter auch nicht besonders kooperativ. Möglicherweise einfach Pech, aber ich würde nicht davon ausgehen, dass die Befreiung klappt.

Ankunft:

Ich war ca eine Woche vorm Start der Orientierungswoche in Korea und habe mich bei einer Gastfamilie angemeldet. Das war total cool und ich kann es nur empfehlen! Es ist super, um erstmal im Land anzukommen und koreanische-authentische Erfahrungen zu machen und auch um schon mit der Sprache in Kontakt zu kommen. Denn wider aller Erwartungen können Koreaner leider wirklich kein Englisch. Auch an öffentlichen Plätzen, wie z.B. am Hauptbahnhof in Seoul and in eben der dazugehörigen internationalen Information, kann man nicht davon ausgehen, dass sie dich auf Englisch verstehen werden. Papago ist also überlebenswichtig! Genauso mobile Daten! Generell gibt es an fast allen öffentlichen Orten freies WLAN. Jedoch würde ich empfehlen sich eine koreanische Simkarte inklusive mobilen Daten zu kaufen. Ich habe eine schon in Deutschland online über Chingu mobile gekauft und einen günstigen Tarif für 5 Monate ausgewählt. Ich musste die Simkarte in einem Buchladen direkt am Flughafen abholen und es war super einfach und praktisch. Besonders zur Navigation. Dafür würde ich auch schon im Vorhinein navermaps runterladen. Wenn du koreanisch schreiben und lesen kannst, dann ist kakaomaps manchmal ein bisschen präziser. Auch wenn das Englisch der Koreaner eher nonexistent ist, sind die meisten immer super hilfsbereit und sehr bemüht dir zu helfen (bei Navigations- oder anderen Fragen). Dadurch dass ich die erste Woche in einer Gastfamilie war, habe ich es nicht wahrgenommen, aber die AGA-Mitglieder organisieren zu jedem Start des Semesters eine Flughafenabholung. Da braucht man sich keine Sorgen zu machen, dass man verloren geht oder den Weg zur Uni nicht findet.



Starfieldmall in Suwon



Kimchihotpot in der Mensa



Trip nach Yangyang



Samsungmuseum in Suwon

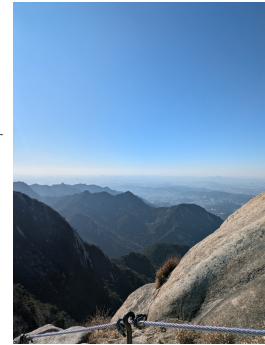
Studium:

Das Studium in Korea ist ganz anders als das in Deutschland. Es ist sehr schulisch. Manche Kurse vergeben sogar eine mündliche Note. Es gibt auch eine Anwesenheitspflicht, doch die meisten Profs sind da sehr kulant. Es gibt einmal midterms und Finals. Ich fand es in Korea allgemein nicht so schwer, wie in Deutschland, aber es gab auch fast keine Module im Bereich Bauingenieurwesen, die auch für internationale Studenten waren. Man sollte auch wissen, dass es einen riesigen Niveausprung zwischen koreanisch 1 und koreanisch 2 gibt.

Das Campusleben ist sehr aktiv und es gibt immer etwas zu sehen und besuchen. Bei den Clubs muss man beachten, dass in eher wenigen internationale Studierende akzeptiert werden. Allgemein kann ich jedem ans Herz legen dem Ajess-club beizutreten. In dem Club haben die koreanischen Mitglieder wirklich Interesse an an den intern. Studierenden und sind auch sehr offen.



Busticket nach Yangyang



Auf dem Bukhansan

Ausflüge:

Ich kann nicht zu oft betonen, dass man auf jeden Fall auf dem laufenden bleiben sollte, was Trips von der koreanischen Regierung angeht. Es werden regelmäßig Aufrufe veröffentlicht, um bei komplett durchgeplante Fahrten mitzufahren. Ich war bei einem Trip nach Iksan und Boyeon dabei. Man sieht kleinere Städte in Korea und das Landleben und es war sogar mit Übernachtung. Am Ende haben wir 10000 koreanische Won bekommen, was ungefähr 6/7€ sind. Wir sind mit einem Reisebus unterwegs gewesen und mit mehreren Studierenden von der Ajou. Es hat sich angefühlt wie eine Klassenfahrt und war einfach nur super cool!

Dadurch, dass Korea nicht so groß ist, haben wir auch mehrere Wochenendtrips gemacht zu anderen Städten oder an den Strand. Mit dem Bus ist sowas auch super günstig und mit der Bahn geht es super schnell und ist komfortabel.

Suwon ist so gut an Seoul angebunden, dass wir dort sehr häufig zum Nachtleben oder die Stadt besuchen waren und es hat sich nicht so angefühlt, als würde man in eine andere Stadt fahren.

Gesamteindruck:

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Korea nur wärmstens Empfehlen. Wenn du ein bisschen Interesse an der Sprache und der Kultur hast, dann ist es das coolste überhaupt, sich alles in Person angucken zu können.

Natürlich gab es auch schwierige Situationen, auf die man sich nicht vorbereiten kann, aber genau an denen wächst man am Ende.

Ich hatte bestimmt auch total Glück mit all den anderen Studierenden aus den anderen Ländern, die zur gleichen Zeit da waren. Sie haben die Zeit unvergesslich gemacht. All die Koreaner/innen, die ich kennen gelernt habe, waren ebenso total toll und hilfsbereit, wenn auch ein bisschen schwieriger kennen zu lernen.

Aber die Mühe lohnt sich am Ende! Wenn ich die Wahl hätte, es nochmal zu machen, dann würde ich es jederzeit tun!

